

den Beweis verzichten, statt dessen möchte ich bei „**Schacko**“ auf den Aufbau hinweisen, auf das abstrakte Gesetz in der Komposition. Ich selbst habe die Geschichte des Schacko von einer Frau erzählen hören, **Wort für Wort – die ganze Dichtung** –, und habe auch das arme Tierche dabei gesehen. Durch das Schicksal dieser Frau war ich gerührt, die ihren über alles geliebten Mann verloren hat, und nun dieses abscheuliche Tier, welches sie wie die Sünde haßt, als einzige Erinnerung an ihren Mann besitzt. Sie liebt ihren Mann weiter in dem gehaßten Tiere, das brachte mir den Stoff menschlich näher; aber es war **so** noch durchaus kein Kunstwerk. **Zum Kunstwerk wurde die Angelegenheit erst durch die Form:** wie die Aussagen der Frau einander gegenübergestellt sind, wie sie sich wiederholen, einander ergänzen, wie sie vorwegnehmen oder bestätigen, wie sie in ihrer Gesamtheit zusammenstehen, um immer deutlicher die Liebe der Frau zu ihrem Manne, **einen abstrakten Begriff**, und ihre Verzweiflung, **wiederum einen abstrakten Begriff**, immer klarer werden zu lassen, und das ist **der Inhalt dieser Dichtung**. Sie können in dieser Weise alle meine Dichtungen analysieren, und Sie werden mir zugeben, daß in diesem Sinne ihre Form immer abstrakt ist: Aussagen sind gewertet.

Auch in der Malerei verwende ich für die Komposition gern **die Brocken des täglichen Abfalls**, etwa wie der Schacko aufgebaut ist aus den Reden seiner Besitzerin. So entstanden meine **Merzbilder**, und so entstand besonders meine **große Säule**. – Ja, was ist die Säule? Sie ist zunächst nur **eine von vielen**, etwa von zehn. Sie heißt **Kathedrale des erotischen Elends**, oder abgekürzt **K d e E**, wir leben in der Zeit der Abkürzungen. Außerdem ist sie unfertig, und zwar aus Prinzip. Sie wächst etwa nach dem Prinzip der Großstadt, irgendwo soll wieder ein Haus gebaut werden, und das Bauamt muß zusehen, daß das neue Haus nicht das ganze Stadtbild verpatzt. So finde ich irgend einen Gegenstand, weiß, daß er an die **K d e E** gehört, nehme ihn mit, klebe ihn an, verkleistere ihn, bemale ihn im Rhythmus der Gesamtwirkung, und eines Tages stellt es sich heraus, daß irgend eine neue Richtung geschaffen werden muß, die ganz oder teilweise **über die Leiche des Gegenstandes hinweg** geht. Dadurch bleiben überall Dinge, die ganz oder teilweise überschritten sind, als deutliches Zeichen ihrer Entwertung als

eigene Einheit. Durch das Wachsen der Rippen entstehen Täler, Vertiefungen, Grotten, die dann innerhalb des Ganzen wieder ihr Eigenleben führen. Indem sich kreuzende Richtungslinien durch Flächen miteinander verbunden werden, entstehen schraubenartig gewundene Formen. Das Ganze ist übergossen mit einem System von Kuben strengster geometrischer Form, über verbogene oder aufgelöste Formen, bis zur völligen Auflösung. Der Name **K d e E** ist nur eine Bezeichnung. **Er trifft von Inhalt nichts** oder wenig, aber dieses Los teilt er mit allen Bezeichnungen, z. B. ist Düsseldorf kein Dorf mehr, und Schopenhauer ist kein Säufer. Man könnte sagen die **K d e E** ist die Gestaltung **aller Dinge, mit einigen Ausnahmen**, die in meinem Leben der letzten sieben Jahre **entweder wichtig oder unwichtig** waren zu reiner Form; in die sich aber eine gewisse literarische Form eingeschlichen hat. Sie hat 3½ zu 2 zu 1 Raummeter und hatte einmal eine großangelegte elektrische Beleuchtung, die aber durch Kurzschluß im Inneren zerstört worden ist. Statt dessen stehen jetzt überall die Baulichter, das sind kleine Weihnachtskerzen, die beim Ausbau und Anstrich zum Ausleuchten der Winkel benutzt sind; sie gehören aber nicht eigentlich zur Komposition; wenn sie aber brennen, geben sie dem Ganzen den Eindruck eines unwirklichen, illuminierten Weihnachtsbaumes. Alle Grotten sind durch irgend welche hauptsächlich Bestandteile charakterisiert. Da gibt es den **Nibelungenhort** mit dem glänzenden Schatz, den **Kyffhäuser** mit dem steinernen Tisch, die **Göthegrotte** mit einem Bein Göthes als Reliquie und den vielen fast zu Ende gedichteten Bleistiften, die versunkene Personalunionstadt **Braunschweig – Lüneburg** mit Häusern aus Weimar von Feininger, Persilreklame und dem von mir entworfenen Zeichen der Stadt Karlsruhe, die **Lustmordhöhle** mit dem arg verstümmelten Leichnam eines bedauernswerten jungen Mädchens, mit Tomaten gefärbt, und reichlichen Weihgeschenken, das **Ruhrgebiet** mit echter Braunkohle und echtem Gaskoks, die **Kunstaussstellung** mit Gemälden und Plastiken von Michel – Angelo und mir, deren einziger Besucher ein Hund mit Schleppe ist, den **Hundezwinger** mit Abort und mit dem roten Hunde, die **Orgel**, die linksrum gedreht werden muß, damit sie „Stille Nacht, heilige Nacht“ spielt, früher spielte sie „Ihr Kinderlein kommet“, den **10% tigen Kriegsbeschädigten** mit Tochter, der keinen Kopf mehr hat, sich aber noch gut hält, die **Monna Hausmann**, bestehend aus einer Abbildung der Monna Lisa mit überklebtem Gesicht